

AGENDA

- Heute**
DV des OZIV in St. Niklaus/Ried.
SOREXPO 2014 auf dem Stierenmarktareal in Zug.
- 8. Februar**
DV des OFZV im Ackersand/Stalden
- 8./9. Februar**
25. SN-Ausstellung in Visp
- 13. – 16. Februar**
Fischen, Jagen, Schiessen in der Bern Expo mit Gastkanton Wallis
- 20. – 23. Februar**
Tier und Technik, Internationale Fachmesse für Nutztierhaltung, landwirtschaftliche Produktion, Spezialkulturen und Landtechnik, in St. Gallen
- 23. Februar**
DV des Schwarznasen-Schafzuchtverbands in Bürchen
- 27. Februar – 2. März**
agri Messe auf dem Thun-Expo-Gelände
- 6. März**
Bäuerinnen- und Landfrauen-tagung im Zentrum Missionne in Naters
- 8. März**
Schwarznasen-Widdermarkt beim Schulhaus Sepp Blatter in Visp aufgeführt und punktiert
- 19. März**
Generalversammlung der Oberwalliser Landwirtschaftskammer in Ernen
- 20. März**
Gartengestaltung – ästhetisch, schön und pflegeleicht. Vortrag von Natal Imahorn und Matthias Ritter um 19.00 Uhr im Restaurant Bellevue.
- 29. März**
WAS-Widdermarkt in Gampel

KURSE

- Schnittkurs für Obst-bäume**
8. / 15. / 22. Februar: Die Teilnehmenden erlernen die Grundkenntnisse des Obstbaum-Schnitts in Theorie und Praxis. Anmeldung auf www.vs.ch/dlw-weiterbildung.
- Sachkundenachweis Nutztierhaltung**
14. Februar: Nach Art. 198 TSchV muss in kleineren Tierhaltungen mit weniger als zehn Grossvieheiten die für die Haltung und Betreuung verantwortliche Person einen Sachkundenachweis erbringen. Für den Tageskurs angesprochen sind Tierhalter ohne landwirtschaftliche Ausbildung (Fähigkeitszeugnis oder DZ-Kurs). Anmeldung auf www.vs.ch/dlw-weiterbildung.
- Schaf-, Lamm- und Wildverarbeitung**
15. Februar: René Regotz vermittelt Kenntnisse über die fachgerechte Zerlegung sowie die Zubereitungsmöglichkeiten von Schaf, Lamm und Wild. Motto: Viel lernen und gut essen! Anmeldung bis 3. Februar auf www.vs.ch/dlw-weiterbildung.
- Für Personen ohne Internetzugang nimmt das Landwirtschaftszentrum Visp ausnahmsweise telefonische Anmeldungen unter 027 606 79 00 entgegen.

Unser Essen sichern

Mit der Medienkonferenz am 11. Februar 2014 und einem Event der Junglandwirte auf dem Waisenhausplatz in Bern wird die Unterschriften-sammlung zur Initiative für Ernährungssicherheit offiziell gestartet. Den grossen Paukenschlag soll die Initiative mit den nationalen Sammeltagen am 15. Februar und 15. März erleben.

Das Co-Präsidium des Unterstützungskomitees (bestehend aus Markus Ritter, Präsident, und Jacques Bourgeois, Direktor des Schweizer Bauernverbands, sowie Nationalrat Rudolf Joder und dem Berner Grossrat Samuel Graber) hat sich ein möglichst rasches Zustandekommen der Initiative, spätestens jedoch bis Ende 2014, zum Ziel gesetzt. Die Unterschriftensammlung ist in den letzten Wochen intensiv und gut vorbereitet worden. Alle kantonalen Bauernverbände haben Verantwortliche pro Gemeinde in der gesamten Schweiz gesucht. Diese bestens motivierten Personen werden in diesen Tagen mit allen nötigen Unterlagen zum Sammelstart ausgerüstet.

Was will die Initiative?
Artikel 104 «Landwirtschaft» der Bundesverfassung soll mit einem neuen Absatz 104 a, ergänzt werden, um die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln aus vielfältiger, nachhaltiger, inländischer Produktion zu stärken:
Art. 104a (neu) Ernährungssicherheit

sicherheit

1. Der Bund stärkt die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln aus vielfältiger, nachhaltiger inländischer Produktion; er trifft wirksame Massnahmen insbesondere gegen den Verlust von Kulturland, einschliesslich Sömmerungsfläche, und zur Umsetzung einer Qualitätsstrategie.
 2. Er sorgt in der Landwirtschaft für einen geringen administrativen Aufwand und für eine angemessene Investitions- und Rechtssicherheit. Übergangsbestimmungen
- Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung spätestens zwei Jahre nach Annahme des Artikels 104a durch Volk und Stände entsprechende Gesetzesbestimmungen.

Was spricht für eine Unterstützung?

Es gibt fünf gute Gründe, warum Schweizerinnen und Schweizer die Volksinitiative für Ernährungssicherheit unterstützen sollten:

1. Sie nimmt die internationalen und nationalen Entwicklungen vorweg und hilft, diese zu meistern: Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Ressourcenverknappung.
2. Sie sichert die Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit einheimischen Lebensmitteln langfristig.
3. Sie schützt das für die Agrarproduktion unerlässliche Kulturland besser.
4. Sie hält das Qualitätsniveau der Lebensmittel in unserem Land hoch.



Genug gesundes Essen betrifft uns alle – Die Schweizer Bauernfamilien danken für die Unterstützung der Initiative für Ernährungssicherheit.

5. Sie gibt den Schweizer Bauernfamilien eine Perspektive. Die Schweizer Landwirtschaft freut sich, wenn die Schweizer Bevölkerung die Unterschriftensammelnden mit offenen Armen und vor allem offenem Sinn empfängt. Denn wir müssen heute handeln, um die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln aus einer vielfältigen, nachhaltigen, inländischen Produktion in Zukunft zu sichern! Auf www.ernaehrungssicherheit.ch erfahren Interessierte demnächst jeden Tag mehr zum Thema.

Lokale Produktion erhalten und fördern

Angesichts der aktuellen Entwicklung – Bevölkerungswachstum, Auswirkungen des Klimawandels, Flächenkampf infolge der Produktion erneuerbarer Energien und Ähnliches mehr – muss die Lebensmittelversorgung wieder zu einem vorrangigen Anliegen werden. Die Volksinitiative für Ernährungssicherheit geht vom Grundsatz aus, dass es für die Steigerung der Ernährungssicherheit (Qualität und Menge) in einer Region oder einem

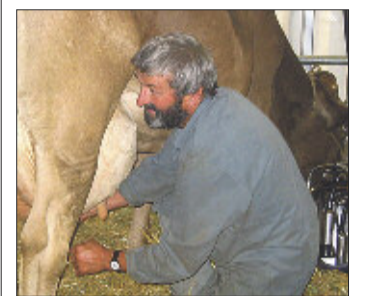
Land sinnvoll ist, die Lebensmittel auch möglichst lokal zu produzieren. Für die Schweiz ist es angesichts ihrer kleinen Fläche, ihrer Geländeform und ihres Klimas sowie einem Selbstversorgungsgrad zwischen 50 und 60 % illusorisch, vollständige Ernährungssouveränität zu erreichen. Umso wichtiger ist es, das aktuelle Niveau mindestens zu halten.

Damit die Landwirtschaft Lebensmittel produzieren kann, ist sie auf landwirtschaftliche Flächen in Form von fruchtbarem Kulturland angewiesen. Solche Landflächen sind in der Schweiz rar und stehen unter Druck. Zurzeit wird jede Sekunde ein Quadratmeter Land verbaut, jährlich die Fläche des Brienersees.

Ein hohes Qualitätsniveau ist wichtig, um die Erwartungen der Konsumentinnen und Konsumenten zu erfüllen. Die Umsetzung einer Qualitätsstrategie ist deshalb eine vorrangige Massnahme. Weiter müssen das landwirtschaftliche Wissen, die Innovation, die Rückverfolgbarkeit, die Verarbeitung im Inland sowie ein geeigneter Zollschutz erhalten bleiben.

GEDENKEN

Wisi ist nicht mehr



Alois Strassmann, unser langjähriger Betriebshelfer, der auch im Ruhestand für Hilferufe aus dem Wallis jederzeit zur Verfügung stand, hat uns am 20. Januar verlassen. Still und leise. Genau so, wie er gelebt hat.

Seine Einsätze im Oberwallis begannen am 1. Januar 2003. Persönlich durfte ich Alois Strassmann am 1. September 2004 kennenlernen. Ich sollte den mir Unbekannten am Bahnhof abholen. Als Wisi aus dem Bahnhofgebäude trat, wusste ich genau, das kann nur der Gesuchte sein. Wisi half bei den letzten Einrichtungen für die Tierbehausung während des Ehrengast-Auftrittes der Landwirtschaft an der OGA und nahm als Tierbetreuer die Tiere in Empfang. Während der zehn gemeinsamen OGA-Tagen lernte ich Wisi als lebensfrohen, stets zu einem Spass aufgelegten Menschen kennen, der sich an einem guten Essen und einem Feierabendgläschen noch so richtig erfreuen konnte. In Erinnerung bleiben mir seine stolz leuchtenden Augen, als er in Vertretung das Säuli-Rennen kommentieren durfte. Alois war beim Publikum bald nicht weniger beliebt als die Rennschweine.

Seinen gewiss nicht einfachen Job als Betriebshelfer meisterte er mit Bravour. Kaum hatte er sich an einem Ort eingewöhnt, galt es an einem neuen, meist unbekanntem Einsatzort Hilfe zu leisten. Dabei kam ihm seine lange Erfahrung mit aller Art Landwirtschaftsbetriebe zu Hilfe. Seine Anspruchslosigkeit, seine Zurückhaltung und seine Diskretion wurden von den Bauernfamilien gleichermassen geschätzt wie sein Wille zu helfen und zu arbeiten, was gerade anfiel. Er konnte zuhören und hatte ein gutes Gespür, wann er sich zurückziehen hatte, um der notgeplagten Bauernfamilie nicht zur Last zu fallen. Mit den Tieren hatte Wisi einen extrem guten Umgang. Da gab es kaum etwas, wofür er keinen Rat wusste. Sie dankten es ihm mit Zutraulichkeit.

Den Bauernfamilien bleibt Wisi als verlässlicher Mitarbeiter in Erinnerung. Als einer, der sich vor keiner Arbeit scheute. Ganz einfach als ein guter Mensch. Dafür danken wir dir, Wisi, und wir wünschen dir einen guten Platz, da, wo du jetzt bist.

Rosmarie Ritz

Kreuzweg Longeborgne

Das Seelsorgeteam der Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK) lädt 2014 zu zwei besinnlichen Anlässen ein: Am Donnerstag, 27. März 2014, zum Kreuzweg zur Einsiedelei Longeborgne und am Sonntag, 14. September, zur Kreuzerhöhung Heiligkreuz im Lengtal.

Unter der Leitung von Bauernseelsorger Robert Imsegg wird am Donnerstag, 27. März, der Aufstieg zur Einsiedelei von Longeborgne im Rhythmus des Kreuzwegs unter die Füsse genommen. Seine vierzehn Stationen säumen den Weg in Form von Steinädikulen (in Stein gehauene kleine Kapellen). In der letzten Kehre des Kreuzwegs steht das Bildnis von Antonius dem Einsiedler. Dahinter gelangt man durch eine Öffnung in der schmalen Felswand von der Marienkapelle in die Grotte der Antoniuskapelle. Diese ist jedoch dem heiligen Antonius von Padua geweiht, nicht Antonius dem Einsiedler. Die Einsiedelei Longeborgne im

Fels oberhalb von Bramois und Sitten ist einer der zentralen Wallfahrtsorte im Wallis. Spätestens seit dem 16. Jahrhundert kommen Pilger zur Einsiedelei, um «Unserer lieben Frau vom Mitleid» (Notre-Dame de Compassion) ihre Freuden und Nöte anzuvertrauen. Und dem Heiligen Antonius von Padua, dem ebenfalls an dem Heiligtum verehrten vielfältigen Schutzpatron. Zehntausende sind es jährlich, die zu den beiden in den Fels gehauenen Grotten und ihren Kapellen aufsteigen, unter ihnen viele Paare mit Kinderwunsch.

Die Teilnehmenden zum Kreuzweg Longeborgne vom 27. März werden mit Reisebussen um 13.00 Uhr ab Brig-Visp-Leuk nach Bramois gebracht. Die Kosten für die Fahrt belaufen sich auf 20 Franken pro Person. Interessierte richten ihre Anmeldung bitte bis spätestens 15. März an die OLK, Tel. 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch.



Longeborgne erscheint, wenn man sich ihm nähert, als ein geheimnisvoller Ort.

Original Evolèner VZG Wallis 1

Auch die Evolèner Züchter fühlen sich von der Agrarreform 14–17 nicht eben sehr angetan. «Der Bund wolle die Bauern zu Unternehmern machen, erlasse aber Richtlinien, die es einem Landwirten verunmöglichen, im Voraus zu berechnen, was er mit seiner Arbeit einbringen kann. Im wachsenden Papierdschungel werde dem kleinen Bauern das Leben zunehmend schwer gemacht», bedauerte Präsident Helmut Kiechler an der diesjährigen Generalversammlung der OEZG vom 19. Januar in Naters. Kiechler zählt in erster Linie die Planungs- und Umweltbüros zu den Gewinnern dieser Reform. Neben den Folgen der Agrarpolitik bereitet den original Evolèner Züchtern die Erhaltung der Evolèner Rasse nach wie vor am meisten Sorgen. In dieser Funktion waren sie an den Delegiertenversammlungen des Züchterverbandes für seltene Nutztierassen (ZV SNR) vertreten. Dabei wurden die bei der Kontrolle der Zuchtbuchführung durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) festgestellten Mängel thematisiert. Es gab Unstimmigkeiten bei den Tierdaten. Beispielsweise wurden Tiere aufgeführt, die bereits geschlachtet wurden. Der Zuchtverband ist nun gefordert, diese Daten zu korrigieren. Deshalb wird demnächst allen

Züchtern ein Bestandesformular zugestellt, welches sie möglichst rasch ausfüllen und retournieren sollen.

Jede Rassenorganisation erhält via Züchterverband Tierförderungs-gelder nach einem bestimmten Verteilschlüssel. Da die Evolèner nur eine geringe Tierzahl aufweisen, fällt der Betrag entsprechend bescheiden aus. Der Vorstand des Züchterverbandes hat nun für das Jahr 2014 den Auszahlungsmodus zugunsten der original Evolèner Züchter abgeändert, was eine willkommene Entlastung der strapazierten Kassa bedeutet.

Mit Daniel Bammatter und Marc-André Truffer hat das Oberwallis überdies seit dem 17. Mai 2013 zwei neue Experten für Yaks und Evolèner.

Projekt «Erhaltung und Förderung der Evolèner Rasse»

Zusammen mit Philippe Ammann von Pro Specie Rara haben die beiden Evolèner Zuchtverbände (OEZG und EVZ) im April 2013 ein Projekt ausgearbeitet, welches inzwischen vom BLW bewilligt wurde, wenn auch etwas gekürzt. Die auf drei Jahre aufgeteilten Förderungs-gelder sind zweckgebunden und werden nach einem ausgehandelten Verteilschlüssel für Absamungen,



Die Nachkommen von Genossenschaftsstier Hasel entsprechen dem gewünschten Zuchtziel der original Evolèner Züchter.

Stierenaufzucht, Transport- und Personalkosten eingesetzt. Die Zusammenarbeit mit Pro Specie Rara wirkt sich auch in anderer Hinsicht sehr positiv aus: Für das von Philippe Ammann ausgearbeitete Projekt «Online – Tierversittlungs-Plattform» hat das BLW die Finanzierung bereits zugesagt. Auf der Plattform werden nur reinrassige Tiere vermittelt. Die Evolèner Züchter werden über den genauen Ablauf der Online-Plattform informiert, sobald bekannt. Helmut Kiechler würdigt und verdankt den Einsatz von Res Zingg, dem Präsidenten des Zuchtverbandes für seltene Nutztierassen, von Philippe Ammann, dem stell-

vertretenden Geschäftsführer von Pro Specie Rara und von Frau Marguerat vom BLW.

Der letztes Jahr abgemachte Genossenschaftsstier Hasel hat bereits knapp 1000 Franken in die Genossenschaftskasse eingebracht. Die Nachkommen entsprechen sowohl farblich wie auch im Format dem gewünschten Zuchtziel. Er ist also zum Einsatz empfohlen. In seinen Schlussdankesworten richtet sich der Präsident in erster Linie an die Züchter. Ohne sie wären sämtliche Projekte sinnlos. Erst durch die Haltung von Evolènern wird aktiv zur Erhaltung dieser Rasse beigetragen.

Prix Agrivalais 2014



Die Walliser Landwirtschaftskammer setzt ihre Tradition fort und verleiht auch 2014 an ihrer Generalversammlung den «Prix Agrivalais». Dem Gewinner winken 6000 Franken. Ziel des «Prix Agrivalais» ist es, Bauernbetriebe bzw. Unternehmen, Organisationen oder Gemeinschaften, die im Landwirtschaftssektor tätig sind, auszuzeichnen. Eine mehrköpfige Jury prämiert besonders erfolgreiche, dynamische und kreative Unternehmen mit bereits be-

stehenden Projekten oder Produkten. Versuchen Sie Ihr Glück und reihen Sie sich in den Reigen der bisherigen Gewinner wie Alpgold, Bioalpea, Yakzucht Emdb, Alpenbrunch, Lammioli, Valbiogas und viele weitere ein.

Eingabetermin am 10. März

Die Projekte müssen bis zum 10. März bei der Walliser Landwirtschaftskammer in Châteauneuf-Conthey eingereicht werden. Das Reglement für den «Prix Agrivalais» sowie das Formular, welches zusätzlich zur Projektpräsentation ausgefüllt und eingereicht werden muss, können bei der OLK bezogen werden (027 945 15 71, info@olk.ch). Wir freuen uns auf zahlreiche innovative Projekte aus dem Oberwallis.



Diesen Kurs sollten Sie sich nicht entgehen lassen: René Regotz zerlegt Fleisch und verarbeitet es zu kulinarischen Höhepunkten.

Schaf-, Lamm- und Wildverarbeitung

Viel lernen – viel und gut essen: So lautet das Motto des Kurses. So lautet das Motto des Kurses vom 15. Februar 2014 im Landwirtschaftszentrum in Visp. Wer seine Schafe, Ziegen oder das erbeutete Wild selber verwenden will, erhält an diesem Kurs das nötige Rüstzeug. René Regotz und sein Helferteam zeigen Kniffe und erprobte Tipps zur Zerlegung und Zubereitung von Fleisch. Der spannende und lehrreiche Tag sieht mehrere

kulinarische Höhepunkte vor. Ein Muss für Hobbyköche, Jäger, Schaf- und Ziegenhalter und für alle, die an der selbstständigen Fleischverarbeitung interessiert sind. Wichtigste Kursvoraussetzung: Hunger und Wissensdurst. Anmeldung bis am 3. Februar auf www.vs.ch/dlw-weiterbildung. Auskunft über freie Plätze erhalten Sie auch unter der Telefonnummer 027 606 79 00.

Jubiläumsausstellung der Schwarznasen

Was im Februar 1990 in der Mehrzweckhalle im Sand mit der ersten Oberwalliser Schwarznasenschaf-Ausstellung begann, ist heute nicht mehr wegzudenken. Auch die 25. Schwarznasen-Ausstellung wird in der Mehrzweckhalle im Sand durchgeführt, und zwar am Wochenende vom 8. und 9. Februar. Organisiert wird die Ausstellung vom Oberwalliser SN-Verband unter der Leitung von Herbert Fux und in Zusammenarbeit mit der Ausstellungskommission.

Total sind 319 Schafe gemeldet, so viele wie noch nie. Die Schafe werden ihrem Alter



Die Resultate sind bekannt, die Stimmung heiter bis bewölkt, je nach eingehendster Punktezahl seiner oder ihrer Schützlinge.

nach in neun Kategorien aufgeteilt und vom 13-Köpfigen Expertenteam, unter der Leitung von Chefexperte Richard Zeiter, beurteilt und rangiert. Dies ist sicher keine leichte Aufgabe, denn die Schafe auf den vordersten Plätzen unterscheiden sich nur durch kleine, für den Laien kaum merkbare Differenzen und Vorzüge. Aus den Kategoriensiegerinnen wird im Anschluss die Miss Visp 2014 gewählt. An der diesjährigen Jubiläumsausstellung wird bei den jüngsten zwei Kategorien eine Nachwuchssiegerin erkoren. Die **Vorführung der erstrangierten Tiere mit Fachkommentar am Samstag um 15.00 Uhr ist mit Sicherheit ein Höhepunkt.**

Für das leibliche Wohl sorgt eine bestens organisierte Festwirtschaft mit ausschliesslich einheimischen Produkten. Der Samstagnachmittag wird von den «Genderbübu» musikalisch umrahmt. Am Abend spielt Alleinunterhalter Beat Steiner zum Tanz auf.

Der **Sonntag beginnt um 10.00 Uhr mit der vom SN-Schäferchor mitgestalteten hl. Messe.** Im Anschluss offeriert der SN-Verband einen Apéro. Nach dem gemeinsamen Mittagessen finden um 14.00 Uhr die Rangverkündung und die Abgabe der Ehrenpreise statt.

ÖFFENTLICHE MÄRKTE

Die nächsten Märkte für **Schlachtschafe** finden statt am: 5. Februar in Gamsen, am 12. Februar in St. Niklaus (8.00 Uhr) und Gampel (11.00 Uhr), am 18. Februar in Wiler sowie am 19. Februar und 5. März in Gamsen. Sofern nichts anderes vermerkt ist, beginnen die Märkte um 8.00 Uhr. Bitte Anzahl Lämmer und Auen, Rasse und Labelteilnahme angeben.

Die nächsten **Rindviehmärkte** sind am 5. März und 9. April geplant. Bitte zur Ausmer-

zung bereits vorgesehene Tiere frühzeitig anmelden, damit der Markt nicht zum Voraus abgesagt werden muss.

Anmeldungen für Schlachtschafe und Rindvieh bitte bis spätestens am Montagmorgen (10.00 Uhr) in der Vorwoche des gewünschten Schlachtdatums an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch.

Die OLK dankt für die rechtzeitige und möglichst genaue Anmeldung.



Gespannte Ruhe am Samstagvormittag: Die Experten und die aufgeführten Tiere sind während der Beurteilung von Züchtern und Schaulustigen abgetrennt.

Wie kam es zur ersten Ausstellung

Während die Widder jährlich nach Visp auf den Widdermarkt gebracht wurden, sind die weiblichen Tiere jeweils an den örtlichen Schauen aufgetrieben und prämiert worden. Eine ortsübergreifende Ausstellung von Mutterschafen gab es nicht. Um die Zucht zu fördern und um ein gegenseitiges Messen und Vergleichen der Zuchttiere zu ermöglichen, spielten einige Schäfer mit dem Gedanken, eine Ausstellung ins Leben zu rufen, an der sich alle Mitglieder einer Genossenschaft beteiligen können.

Die Delegierten des Schwarznasenverbandes haben an der Verbandsversammlung 1989 mit einer nur kleinen Stimmenmehrheit beschlossen, eine Schafausstellung grösseren Ausmasses auf die Beine zu stellen. Anfänglich sollte die Ausstellung nur alle zwei Jahre stattfinden. An der ersten Ausstellung 1990 waren 130 Schafe von 116 Züchtern angemeldet. «Wir sind mit dem Erfolg mehr als zufrieden und das grosse Publikumsinteresse hat alle Erwartungen übertroffen», zog der damalige Verbands- und OK-

Präsident Emil Burgener eine erste Bilanz. Nun waren auch die letzten Skeptiker überzeugt, dass eine derartige Ausstellung ein Bedürfnis ist und weitergeführt werden soll. Seither ist die Ausstellung, welche immer im Monat Februar stattfindet, nicht nur in jeder Schäferagenda verankert. Zahlreiche Besucher, die sich nicht mit der Schafzucht befassen, lassen es sich nicht entgehen, die prachtvollen Schwarznasenschafe zu bestaunen.

1995 wurde erstmals eine Miss Visp gewählt. Im diesjährigen Ausstellungsbüchlein ist jede MISS Visp der letzten 19 Jahre abgebildet. Viele haben all die Jahre ihren Beitrag zur Erhaltung und Durchführung der SN-Ausstellung geleistet. Die Schäfer, die ihre Schafe zur Ausstellung bringen, all die freiwilligen Helfer, die zahlreichen Besucher, die Gönner und Inserenten, das Organisationskomitee. Ihnen allen gebührt ein grosser Dank.

Freuen wir uns auf die Jubiläumsausstellung und geniessen wir ein paar Stunden Oberwalliser Kulturgut.

**Daniel Steiner
PR-Verantwortlicher
SN-Verband**

Sonderbriefmarke

Vom 17. bis 21. September 2014 findet in Bern die erste nationale Berufsmesserschiff **SwissSkills** statt. Die landwirtschaftlichen Berufe nehmen daran teil. Aus über 130 Berufen (Handwerk, Industrie und Dienstleistung) treffen sich mehr als 1000 junge Talente zu Wettkampf, Leistungsschau und Informationsplattform. Die Schweizerische Post wird zu diesem Anlass eine Spezialmarke herausgeben. Elf der am Grossanlass teilnehmenden Berufsverbände haben ein Sujet für diese Sonderbriefmarke entworfen, darunter auch der Schweizer Bauernverband. Die Sujetwahl erfolgt als Wettbewerb: **Vom 15. Januar bis zum 15. Februar 2014 findet ein öffentliches Voting statt.** Aus den drei Vorschlägen mit den höchsten Zustimmungen wählt eine Fachjury im Anschluss das Siegersujet aus.

Die Landwirtschaft hat ebenfalls einen Briefmarkensujet vorgeschlagen. Das Sujet wurde vom Waadtländer Obstbauern Michel Berger, bes-



Verhelfen Sie der Schweizer Landwirtschaft zur SwissSkills-Spezialmarke auf www.post.ch/swisskills

ser bekannt unter dem Namen Mibé, entworfen. Jetzt braucht es möglichst viele Stimmen! Ziel der Landwirtschaft ist es, einen Platz unter den ersten drei zu bekommen. Deshalb sind alle eingeladen, an der Abstimmung teilzunehmen. Wählen Sie im Internet den Link www.post.ch/swisskills an und geben Sie Ihre Stimme ab. Bis zum 15. Februar können Sie Ihrem Lieblingssujet täglich eine Stimme geben. Die Schweizer Bauern freuen sich über jede Beteiligung und danken dafür.

Milch- und Mutterkühe gleichgesetzt

Mit Inkrafttreten der Agrarreform sind auch die Umrechnungsfaktoren für Grossvieheinheiten angepasst worden. Wichtigste Neuerung: Mutterkühe gelten seit Beginn 2014 gleich viel wie Milchkühe. Eine Mutterkuh macht also neu 1,0 GVE aus statt wie bisher 0,8 GVE. Diese Anpassung kann Auswirkungen auf den Tierbesatz bezüglich Nährstoffbilanz und insbesondere auf die Normalstösse auf den Alpen haben. Die Landwirte und Alpverantwortlichen sollten diesem Umstand unbedingt Rechnung tragen.

Seit 1. Januar 2014 gelten diese Umrechnungsfaktoren:

Tierart Faktor je Tier

Tiere der Rindergattung und Wasserbüffel

Kühe	
Milchkühe	1,00
Andere Kühe	1,00
Andere Tiere der Rindergattung	
Über 730 Tage alt	0,60
Über 365–730 Tage alt	0,40
Über 160–365 Tage alt	0,33
Bis 160 Tage alt	0,13

Tiere der Pferdegattung

Säugende und trächtige Stuten	1,00
Fohlen bei Fuss (im Faktor der Mutter eingerechnet)	0,00
Andere Pferde über 30 Monate alt	0,70
Andere Fohlen bis 30 Monate alt	0,50
Maultiere und Maulesel jeden Alters	0,40
Ponys, Kleinpferde und Esel jeden Alters	0,25



Schafe

Schafe gemolken	0,25
Andere Schafe über 1-jährig	0,17
Jungschafe unter 1-jährig (in den Faktoren der weiblichen Tiere eingerechnet)	0,00
Weidelämmer (ganzjährige Weidelämmermast)	0,03

Ziegen

Ziegen gemolken	0,20
Andere Ziegen über 1-jährig	0,17
Jungziegen unter 1-jährig (im Faktor des weiblichen Tieres eingerechnet)	0,00
Zwergziegen: Nutztierhaltung (grössere Bestände zu Erwerbszwecken)	0,085

Andere Raufutter verzehrende Nutztiere

Bisons über 3-jährig (erwachsene Zuchttiere)	0,80
Bisons unter 3-jährig (Aufzucht und Mast)	0,40
Damhirsche jeden Alters	0,10
Rothirsche jeden Alters	0,20
Lamas über 2-jährig	0,17
Lamas unter 2-jährig	0,11
Alpakas über 2-jährig	0,11
Alpakas unter 2-jährig	0,07

Kaninchen

Produzierende Zibben (Zibben mit mind. 4 Würfen pro Jahr)	0,034
Jungtiere (Mast bzw. Aufzucht), Alter: ca. 35 bis 100 Tage	0,011

Schweine

Säugende Zuchtsauen	0,55
Saugferkel (im Faktor der Mutter eingerechnet)	0,00
Nicht säugende Zuchtsauen über 6 Monate alt	0,26
Zuchteber	0,25
Abgesetzte Ferkel	0,06
Remonten und Mastschweine	0,17

Nutzgeflügel

Zuchthennen, Zuchthähne und Legehennen	0,01
Junghennen, Junghähne und Küken (ohne Mastpoulets)	0,004
Mastpoulets jeden Alters	0,004
Truten jeden Alters	0,015
Trutenvormast	0,005
Trutenausmast	0,028
Strausse bis 13 Monate	0,14
Strausse älter als 13 Monate	0,26

Nein zur Abschottungsinitiative

Die Walliser Landwirtschaft empfiehlt, die Initiative gegen Masseneinwanderung abzulehnen. In der Walliser Landwirtschaft sind mehrere Hundert ausländische Arbeitskräfte beschäftigt, z.B. auf den Alpen, im Gemüse-, Obst- und Weinbau. Fielen die ausländischen Arbeitskräfte für die Walliser Landwirtschaft weg, wäre ein Ersatz durch Schweizer Arbeitskräfte unwahrscheinlich, da sich diese für die anstrengenden körperlichen Arbeiten nicht ausreichend gewinnen lassen.



ANZEIGEN

AEBI VT450 Vario – 109 PS

walker
fahrzeugtechnik

AEBI

Walker Fahrzeugtechnik AG, Furkastr. 140b, 3904 Naters
Telefon 027 927 30 58, www.garage-walker.ch

**Oberwalliser
Landwirtschafts
Kammer**

AKTUELL

**Aktion:
Ufa – Milchviehfutter**
Rabatt: Fr. 3.–/100 kg
Aktion gültig bis 1. März 2014
(Auslieferungsdatum)

**Aktion:
Ufa – Schaffutter**
Rabatt: Fr. 3.–/100 kg
Aktion gültig bis 1. März 2014
(Auslieferungsdatum)

Landi
OBERWALLIS
fenaco, Überlandstr. 70
3902 Brig-Glis
Telefon 027 923 10 86
www.landioberwallis.ch

Reform ¥ New Holland ¥ Honda ¥ Pttinger ¥ K

NEU

**Transporter
Reform Muli T10 X**

Top-Occasionen unter:
www.ammeterag.ch

Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna

**Ammeter AG
Landmaschinen**

Ammeter Landmaschinen, Agarn Tel. 027 472 78 78
Ammeter + Franzen, Brig-Glis Tel. 027 923 31 20
Ammeter + Biderbost, Blitzingen Tel. 079 227 30 57
www.ammeterag.ch

**Hier könnte
Ihre Anzeige
stehen.**

Auch einer von Lindner

**Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf
von Land- und Kommunalmaschinen**
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

**Die Terratrak Kompaktklasse:
Wendig, leicht und kostengünstig.**

AEBI
Swiss Quality

Beratung, Verkauf und Service:
R. Meichtry, 3956 Guttet-Feschel
Land- und Kommunalmaschinen
Tel. 027 473 16 03 / Fax 027 473 30 03
www.meichtry-landtechnik.ch
Offizieller AEBI Vertriebspartner